

Brief des Prälaten (31. Januar 2017)

Erster Brief des neuen Prälaten an die Gläubigen des Opus Dei. In ihm bedankt er sich für die Gebete und erinnert an Bischof Javier Echevarria.

02.02.2017

Ihr Lieben, Gott schütze Euch!

Sicher versteht Ihr, dass es mich tief berührt, Euch in diesem Brief zum ersten Mal als meine Töchter und Söhne anzusprechen. Seit der Nacht vom Montag, den 23., haben Eure

Schwestern und Brüder in Rom
begonnen, mich Vater zu nennen. Sie
taten das mit solcher Natürlichkeit
und Spontaneität, dass ich
überrascht und bewegt zugleich war.
Ich hingegen habe fast eine Woche
gebraucht, um den Mut zu finden, sie
ab und zu Töchter und Söhne zu
nennen, denn irgendwie schäme ich
mich, bin aber gleichzeitig dankbar
für diese starke und schlichte Treue.
Wir sind alle Brüder und Schwestern
in Christus, und zugleich bin ich nun
der Vater all derer, die in der ganzen
Welt das Opus Dei bilden – eine
große Zahl von Laien, Männern und
Frauen unterschiedlichster
Bildungsgrade, und viele Priester,
von denen einige in der Prälatur
inkardiniert sind, andere in
verschiedenen Bistümern, wo sie nur
von ihrem jeweiligen Bischof
abhängen, aber ebenfalls Teil dieser
kleinen, sehr vereinten Familie sind,
die der Kirche dienen will.

In diesen Tagen kamen mir jene Worte des heiligen Paulus an die Korinther in den Sinn, die betonen, dass der Ruf Gottes, der unsere Torheit und Schwäche nicht beachtet, uns immer vorausgeht (vgl. *1 Kor 1, 27*). Ich bin Gott dankbar für die Gelassenheit, die er mir schenkt, und ich kann sie mir nur durch Euer Gebet und Eure Nähe erklären. Ich bitte Maria darum – tut Ihr es mit mir –, dass wir immer sehr vereint sein mögen in der Einheit, die uns der Heilige Geist, die unendliche Liebe, gewährt.

Ich erinnere mich beständig an Don Javier, den zweiten Nachfolger des heiligen Josefmaria. Und zwar ist es kein Gedanke an etwas Vergangenes, es gehört zur Geschichte der barmherzigen Taten Gottes, die in der Kirche irgendwie immer lebendig sind. Sich an Don Javier zu erinnern bedeutet, sofort den Blick auf den heiligen Josefmaria und den

seligen Alvaro zu richten. Es heißt, sich mit tiefer Dankbarkeit an einen Mann zu erinnern, der sein Leben gegeben hat, um das Werk als ein guter Sohn zweier Heiliger zu verwirklichen, und der uns jetzt weiter vom Himmel aus hilft.

Jede Generation von Christen muss ihre eigene Zeit erlösen und heiligen. Hierzu müssen sie die Sorgen ihrer Mitmenschen verstehen und teilen, damit sie ihnen mit der Sprachengabe näherbringen können, wie sie auf das Wirken des Heiligen Geistes und auf den stets überfließenden Reichtum des göttlichen Herzens antworten können. Uns Christen fällt in unserer Zeit die Aufgabe zu, der Welt, in der wir sind und leben, die Botschaft des Evangeliums zu verkünden, die alt und zugleich immer neu ist(Christus begegnen, Nr. 132).
Meine Töchter und Söhne, jetzt trifft

es uns, jeden Tag den apostolischen
Eifer unseres Gründers in unserer
Person lebendig zu erhalten und sein
Motto Wirklichkeit werden zu lassen:
Omnes cum Petro ad Iesum per
Mariam.

In Liebe segnet Euch

Euer Vater

Fernando

Rom, 31. Januar 2017

.....

pdf | automatisch generiertes
Dokument von [https://dev.opusdei.org/
de-ch/article/brief-des-pralaten-31-
januar-2017/](https://dev.opusdei.org/de-ch/article/brief-des-pralaten-31-januar-2017/) (05.08.2025)